

Zur Fördermittelübergabe an der Tröbsdorfer Kirche sind neben Vertretern der Kirchengemeinde auch einige Einwohner zugegen. FOTOS (4): TORSTEN BIEL

MZ: 19.11.2025

Ein Herz für die Dorfkirche

Nach dem elektronischen Geläut für das Gotteshaus 2021 stemmen die Tröbsdorfer mit Hilfe vieler ein weiteres Großprojekt: Im kommenden Jahr werden Dach und Turm erneuert.

VON CONSTANZE MATTHES

TRÖBSDORF. Es ist angerichtet. Auf einem Tisch vor der Kirche „Unser lieben Frauen" in Tröbsdorf stehen Thermoskannen, Sektgläser und Stollen, dick mit weißem Puderzucker bestreut. Zwei Tage vor dem ersten Advent haben Einwohner und die Kirchengemeinde allen Grund zu feiern.

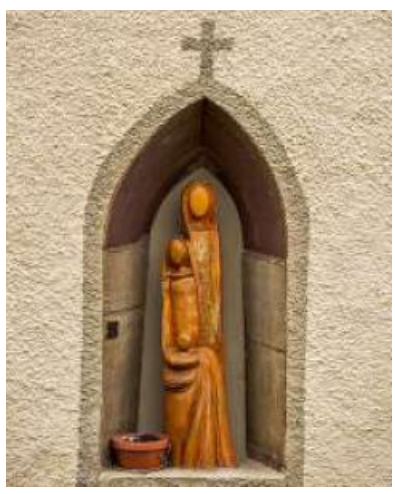
Das Gotteshaus bekommt im kommenden Jahr ein neues Dach, auch der Turm soll saniert werden. Bei 77.800 Euro liegen die Kosten. „Die Finanzierung steht zu 100 Prozent", kommt Jörg Dietrich, der gemeinsam mit Martin Reschke die Doppelspitze des Kirchspiels Kirchscheidungen bildet, mit der zweiten frohen Botschaft. Nur gerade mal 140 Seelen hat Tröbsdorf. Zusammen hat das Dorf es geschafft, den Eigenanteil in Höhe von 11.670 Euro zu stemmen. Unter anderem mit Straßensammlung und Spendenbriefen, auch zu den traditionellen Tröbsdorfer Festen wurde um Unterstützung für das Vorhaben geworben. „Wenn alle das gleiche Ziel vor Augen haben, kommt man auch zum Ziel", bemerkt Gemeindekirchenrat Karsten Schlegel. Neben mehreren Unternehmen als Spender gibt es auch zwei Institutionen, die reichlich Geld geben: Lotto Sachsen-Anhalt fördert mit 23.000 Euro das Projekt, reicht laut Pressesprecherin Astrid Wessler insgesamt eine Million Euro für Kirchen im Land aus. 20.000 Euro kommen hingegen – auch mit Unterstützung der Lotterie „Glücksspirale" – von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, deren Ortskuratorin Andrea Knopik ebenfalls zugegen ist. Der Kirchenkreis Naumburg-Zeitz sowie das Land beteiligen sich ebenfalls finanziell am Bauvorhaben. Im kommenden Jahr sollen dann die Arbeiten beginnen.



Andrea Knopik (2.v.l.), Ortskuratorin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, und Astrid Wessler (2.v.r.) von Lotto übergeben symbolisch die Fördermittel.



Dach und Turm des Gotteshauses werden im kommenden Jahr saniert.



Die Tröbsdorfer Kirche hat auch so manchen Schmuck zu bieten.

> „Wenn alle das gleiche Ziel vor Augen haben, kommt man auch zum Ziel."
>
> **Karsten Schlegel**
> **Gemeindekirchenrat**

> „Auch wenn es um ein Dach geht, ist es eine Investition in die Menschen."
>
> **Anne-Christina Wegner**
> **Pfarrerin**

Im 15. Jahrhundert errichtet, barock überformt

Die spätgotische Saalkirche wurde im 15. Jahrhundert errichtet und im 18. Jahrhundert barock überformt. Sowohl gotische als auch barocke Elemente sind noch immer sichtbar. Die Tröbsdorfer Kirche wird von einem Satteldach gedeckt und besitzt einen markanten, quadratischen Kirchenturm aus Fachwerk mit achteckiger Turmspitze, sie wird bekrönt von einer Wetterfahne. Von den ursprünglich drei Glocken existieren nur noch zwei. Die größte Bronze stammt laut Inschrift aus dem Jahr 1454 und konnte im Zweiten Weltkrieg vor dem Einschmelzen bewahrt werden und kam von Hamburg, wo sie zuvor hingebracht worden war, zurück nach Tröbsdorf.

Zur Innenausstattung der Kirche gehören die Reste einer barocken Orgel, die sich auf der hufeisenförmigen Empore befinden. CM

Das Bauende wird für Ende Mai veranschlagt. Den Auftrag hat der Lauchaer Dachdeckerbetrieb Huche erhalten; das Geld bleibt also in der Gemeinde. An Dach und Turm hat der Zahn der Zeit genagt. Es gibt Dellen, einige Ziegel fehlen bereits. „Wir hoffen, dass es keine Überraschungen gibt. Es ist schlecht einsehbar, durch das Tonnengewölbe aus Holz lässt sich nicht jeder Winkel einsehen", sagt Jörg Dietrich. Bei der Eindeckung werden für das Dach Biberschwänze, für den Turm Schiefer verwendet – unter der Maßgabe der denkmalschutzrechtlichen Bestimmungen für Kirchen. Auch wolle man sich zur Wetterfahne noch Gedanken machen, bemerkt Karsten Schlegel.

Für Pfarrerin Anne-Christina Wegner sind die mehr als 77.000 Euro gut angelegtes Geld. „Auch wenn es um ein Dach geht, ist es eine Investition in die Menschen", betonte die Pfarrerin, die auf die Gemeinschaft und die Identifikation der Einwohner mit ihrer Kirche verweist. In den Jahren der DDR galt das Gotteshaus als Sorgenkind, war abrissreif. Doch die Tröbsdorfer – ob gläubig oder nicht – bewahrten es, erneuerten es in der Vergangenheit, wann und wie es ging. Mit der Initiative „Die Kirche bleibt im Dorf", angeregt durch die damalige Kirchenälteste Margarete Richter, begann 1988 der Wiederaufbau. 1992 fand die Einweihung statt. Zuletzt konnte 2021 mit großem Engagement der Einbau eines elektrischen Geläuts verwirklicht werden. Die beiden historischen Bronzen aus dem 15. Jahrhundert, die viele Geschichten erzählen können, sind oft zu hören, auch an jenem Vormittag. Mit Blick auf ihre Kirche haben die Tröbsdorfer schon seit einiger Zeit einen besonderen Wunsch: die Rückkehr der Tröbsdorfer Madonna, eine Figur aus Lindenholz, im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts gefertigt. Nach ihrer Restaurierung war sie in die Kirche im Nachbarort Kirchscheidungen gebracht worden, wo sie am 21. November 1981 gestohlen wurde. Die Polizei konnte die Tat aufklären. Heute befindet sich das spätmittelalterliche und etwa ein Meter große Stück im Fundus des Museums Schloss Neuenburg. Ein Bild im Altarraum sowie eine Postkarte erinnern an sie.